



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT

EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

Klassierung :

77 f, 33/06

[77 g, 19/00; 77 f, 3/52]

Gesuchsnummer :

71931/59

Anmeldungsdatum :

11. April 1959, 13 Uhr

Patent erteilt :

15. November 1963

Patentschrift veröffentlicht : 31. Dezember 1963

HAUPTPATENT

Heinz Ochsner, Zürich

Zerlegbarer Spielzeug-Gegenstand

Heinz Ochsner, Zürich, ist als Erfinder genannt worden

Zerlegbare Spielzeug-Gegenstände, insbesondere Puppenstuben sind meist auf dem Baukastensystem aufgebaut und daher in zusammengesetztem Zustande wenig stabil, oder der Zusammenbau wird durch Verwendung verschiedener kleiner, meist aus Metall bestehender Verbindungsmittel, wie Stiften, Klammern usw. erreicht. Solche Spielzeuge sind aber meist kompliziert im Zusammenbau. Sie sind in erster Linie als Baukasten anzusehen, aber in zusammengebautem Zustande oft zu plump in der Formgebung. Die Bedeutung bei diesen Spielzeugen liegt vorwiegend in der Tätigkeit des Zusammenbauens, während der Verwendbarkeit des Spielzeuges in zusammengebauter Form nur untergeordnete Bedeutung beigemessen werden kann.

Die vorliegende Erfindung betrifft nun einen zerlegbaren Spielzeug-Gegenstand, insbesondere Kasperli-Bühnen, Kaufläden, Puppenstuben, Ställe usw. Erfindungsgemäss zeichnet sich derselbe dadurch aus, dass die Elemente plattenförmig sind und mindestens einen am Plattenrand offenen Schlitz aufweisen, mit dessen Hilfe sie lösbar ineinander gesteckt sind, wobei sie sich durch gegenseitiges Klemmen halten. Das Ganze ist derart, dass die Elemente nach Zerlegung flach liegend, in raumsparender Weise, in Schachteln aufgestapelt werden können.

In der Zeichnung sind beispielsweise Ausführungsformen des Erfindungsgegenstandes und Einzelteile derselben schaubildlich dargestellt und zwar zeigen :

- Fig. 1 eine Kasperli-Bühne ;
- Fig. 2 Details der Bauelemente zu Fig. 1 ;
- Fig. 3 einen Kaufladen von der Frontseite ;
- Fig. 4 denselben von der Hinterseite ;
- Fig. 5 einen Stall und
- Fig. 6 zwei Bauelemente zu Fig. 5.

Die in Fig. 1 dargestellte Kasperli-Bühne ist aus plattenförmigen Bauelementen zusammengesetzt, und zwar dienen als Bauelemente eine Vorderwand 1 mit Spielleiste 2, zwei Seitenwände 3, 4 und ein Stirnbrett 5. Die Vorderwand 1 weist an ihrem Rand zwei an die Enden der Spielleiste 2 bündig anschliessende, vertikale Verbindungsschlitz 6 auf, welche gegen die Oberkante geöffnet sind. An diesen Schlitten 6 sind die Seitenwände 3, 4 aufsteckbar, welche zu diesem Zwecke mit vertikalen Gegenschlitten 6a versehen sind, die gegen die Unterkante geöffnet sind. Die Länge der Schlitz 6, 6a entspricht der halben Höhe der Vorderwand 1, so dass die Bodenkanten der Vorderwand und der Seitenwände zueinander bündig sind und die Standfläche des Spielzeuggegenstandes bilden. Durch den gegenseitigen Eingriff und die Klemmwirkung der Schlitz 6, 6a sind die Elemente in rechtwinkliger Stellung zueinander sowie auch in der Vertikalstellung weitgehend gesichert. Das Stirnbrett 5 weist nahe seinen beiden Enden am Rand ebenfalls vertikale, gegen die Unterkante geöffnete Verbindungsschlitz 6 auf, mit welchen es über vertikale, gegen die Oberkante geöffnete Gegenschlitz 6a aufgesteckt ist. Durch die Vorderwand 1 und das Stirnbrett 5 wird im Zusammenbau mit den Seitenwänden 3, 4 die Schauöffnung der Kasperli-Bühne begrenzt. Den Hintergrund bildet eine Molton(Flanell)-Haftkulis 7, welche an ihrer Ober- und Unterkante je mit einem Haltestab 8 versehen ist, dessen Enden in Löcher 9 der Seitenwände 3, 4 lösbar eingesteckt sind. Auf diese Haftkulis 7 sind Kulissenbilder 10 aus auf der Rückseite befülltem Papier durch blosses Andrücken haftend anbringbar, wobei die Adhäsion der Bilder auf dem Molton durch eine faserige Haftfläche der Bilder erreicht wird. An der Unterkante des Stirnbrettes ist eine Vorhangstange 11 befestigt, an

welcher zwei gegen die Mitte zu schliessende Vorhänge 12 geführt sind, in deren Schliessränder Bedienstungsstäbe 13 eingenäht sind, welche eine unsichtbare Betätigung der Vorhänge erlauben.

Das Aufstellen der Kasperli-Bühne ist mit wenigen Handgriffen zu bewerkstelligen und besteht im Zusammenstecken der Vorderwand 1 und des Stirnbrettes 5 mit den Seitenwänden 3, 4 und anschliessend im Anbringen der Haftkulisie 7 durch Einstekken der Haltestäbe 8 in die Löcher 9 der Seitenwände. Je nach dem aufzuführenden Bühnenstück werden entsprechende Kulissenbilder gewählt und auf die Haftkulisie 7 aufgedrückt. Die Kasperli-Bühne ist ebenso rasch wieder in ihre Bauteile zerlegbar, welche sodann in einer flachen Schachtel raumsparend untergebracht werden können.

Vorderwand, Stirnwand und Seitenwände der Kasperli-Bühne können aus in gefälligen Farben gebeizten Holz- oder Sperrholzplatten, ferner aus Holzfasen- oder Presspanplatten bestehen. Bei Verwendung von Pavatexplatten sind zweckmässig beide Seiten geraucht, wodurch sich die Platten besser beizen lassen und eine der Struktur eines Textilgewebes ähnliche Oberfläche haben.

Die Platten können auch durch zwei aufeinander geleiimte Teile gebildet sein, wobei jeweils die eine Seitenfläche gebeizt, resp. geraucht ist. Solche Platten sind verwindungsfrei und können verhältnismässig dünn und leicht sein.

Die zweite Ausführungsform des Spielzeuges zeigt einen Verkaufsladen, welcher ebenfalls aus plattenförmigen Bauelementen leicht zerlegbar zusammengesetzt ist. Als Bauelemente dienen eine Vorderwand 14, zwei Seitenwände 15, 16, eine Ladentischplatte 17, Tablare 18-20, ferner zwei horizontale und drei vertikale Schubladenführungen 21, 22, bzw. 23, 24 sind die in die Schubladenführungen eingeschobenen Schubladen. Die Vorderwand 14 ist mit den Seitenwänden 15, 16 durch randseitige Verbindungsschlitz 6, 6a verbunden, so dass deren Unterkanten die Standfläche des Kaufladens bilden. Auf der Vorderwand 14 stützt sich die Ladentischplatte 17 ab, welche ihrerseits durch Verbindungsschlitz 6, 6a mit den Seitenwänden 15, 16 verbunden ist. Die Tablare 18, 19, 20 sind mittels Verbindungsschlitz 6, 6a auf die Seitenwände 15, 16 aufgesteckt, wobei durch das oberste Tablar 18 zugleich zur Sicherung des gegenseitigen Abstandes der Seitenwände beigetragen wird. Die Führungsplatten 21, 22, welche durch die Zwischenwände 23 miteinander verbunden sind, werden von den Seitenwänden 15, 16, mit welchen sie durch Schlitz 6, 6a verbunden sind, getragen. Schubladen 24 sind auf der Seite, an welcher die Verkäuferin bedient, in die Führungen 21, 22, 23 eingeschoben.

Der beschriebene Verkaufsstand ist durch blosses Ineinanderstecken und gegenseitiges Klemmen der

plattenförmigen Elemente zusammensetzbar und daher auch mühelos wieder in seine Bestandteile zerlegbar. Die Elemente des Verkaufsstandes können aus Pavatex, Sperrholz oder Presspanplatten bestehen.

Die dritte Ausführungsform des Spielzeuges betrifft einen Stall, welcher aus einer Rückwand 25, zwei Seitenwänden 26, 27, einer Decke oder Zwischenboden 28 und einem Dach 29 zusammengesetzt ist. Die Seitenwände 26, 27 sind mit der Rückwand 25 und dem Zwischenboden 28 durch an dessen Rand vorgesehene Schlitz 6, 6a miteinander in Eingriff und gegenseitige Klemmwirkung gebracht, während das Dach 29 auf die abgeschrägte Oberkante 30 der Seitenwände 26, 27 aufgelegt und durch auf der Unterseite des Daches angeordnete Anschlagleisten 30 in seiner Lage arretiert ist. Zwischen der Decke 28 und dem Dach 29 befindet sich der Futterraum, welcher nach vorn durch eine Platte 31 teilweise begrenzt ist. 32 ist die Vorderwand des Stalles und 33 die mit ihr durch ein Scharnier 34 verbundene Türe. 35, 36 sind Abgrenzungen für den Miststock.

Ineinander steckbare Spielzeug-Elemente sind an sich bekannt. Plattenförmige Elemente, welche randseits mit einem oder mehreren offenen Schlitz versehen und im Bereich der letzteren lösbar ineinander steckbar sind und sich dabei durch gegenseitiges Klemmen halten sind für die Herstellung von zerlegbaren Spielzeug-Gegenständen nach der vorgesehenen Art von besonderem Vorteil, da diese sogenannte Steckverbindung Kindern keinerlei Schwierigkeiten bietet und einen guten Halt des zusammengebauten Spielzeuges gewährleistet. Diese Steckverbindung eröffnet eine grosse Vielfalt neuartiger Möglichkeiten auf dem Gebiet zerlegbarer Spielzeuge, welche dabei zusätzlich besonders vorteilhaft für die Verpackung in raumsparenden Schachteln sind.

PATENTANSPRUCH

Zerlegbarer Spielzeug-Gegenstand, der aus einzelnen Elementen zusammengesetzt ist, dadurch gekennzeichnet, dass die Elemente plattenförmig sind und mindestens einen am Plattenrand offenen Schlitz aufweisen mit dessen Hilfe sie lösbar ineinander gesteckt sind, wobei sie sich durch gegenseitiges Klemmen halten, das Ganze derart, dass die Elemente nach Zerlegung flach liegend, in raumsparender Weise in Schachteln aufgestapelt werden können.

UNTERANSPRÜCHE

1. Spielzeug-Gegenstand nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die plattenförmigen Elemente im rechten Winkel ineinander gesteckt sind.

2. Spielzeug-Gegenstand nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die plattenförmigen Elemente in bezug auf ihre Verbindungsschlitz axial-symmetrisch sind, um ihre links- und rechtsseitige Verwendung zu ermöglichen.

3. Spielzeug-Gegenstand nach Patentanspruch, in Form einer Kasperli-Bühne dadurch gekennzeichnet, dass als den Bühnenhintergrund bildende Kulisse ein Molton- oder Flanellstoff dient, welcher eine Haftfläche für Bühnenbilder bildet, welche letztere abnehmbar und durch blosses Andrücken haftend anbringbar sind.

4. Spielzeug-Gegenstand nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass gebeizte und beidseitig

gerauhte Faserplatten die plattenförmigen Elemente bilden. 10

5. Spielzeug-Gegenstand nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, dass die plattenförmigen Elemente durch Verleimen zweier gebeizter und gerauhter Platten gebildet sind. 15

Heinz Ochsner

Vertreter : Rebmann-Kupfer & Co., Zürich

